

Die Penzberger Haushaltslage (Stand: 06.02.2026)

Kurzfassung

Unsere Stadt ist trotz hoher Finanzkraft – Platz 89 von 2031 in Bayern – stark verschuldet. Die Schulden der Stadt stiegen von rund 2 Mio. € (2020) auf fast 58 Mio. €, hinzu kommen etwa 91 Mio. € der Stadtwerke. Die Pro-Kopf-Verschuldung ist ungefähr achtmal höher als der bayerische Durchschnitt. Für Zins und Tilgung fallen derzeit über 8 Mio. € jährlich an, mit weiter steigender Tendenz, denn unsere Schulden wachsen weiter.

Eine notwendige Haushaltskonsolidierung wurde trotz jahrelanger Warnungen durch uns Grüne nicht rechtzeitig eingeleitet. Stattdessen wurde mit optimistischen Einnahmen, Grundstücksverkäufen und steigenden Kassenkrediten gearbeitet.

Wir Grüne haben gemeinsam mit den Fraktionen von SPD, PM und BfP im Oktober 2025 einen Antrag zur Haushaltskonsolidierung gestellt. Der Bürgermeister sagte zu, bis Januar 2026 einen Haushaltsentwurf und ein Konsolidierungskonzept unter Einbindung externer Expertise vorzulegen. Leider wurden wir wieder enttäuscht: Es kam zwar der Haushaltsentwurf, aber weder gibt es einen externen Experten, noch ein Konsolidierungskonzept.

Der Weg aus der Misere beginnt mit Offenheit und Transparenz. Ein Konsolidierungskonzept muss erarbeitet und konsequent umgesetzt werden. Das gelingt jedoch nur mit einer engen und konstruktiven Zusammenarbeit von Verwaltung, Stadtrat und Bürgermeister.

Penzberg steht vor empfindlichen Einschnitten

Die Stadt Penzberg steht vor einer finanziellen Zerreißprobe – angesichts der aktuellen Haushaltslage ist der Spielraum der Stadt für die kommenden Jahre massiv eingeschränkt. Es drohen nicht nur Gebühren- und Steuererhöhungen, sondern auch Einschnitte bei den „freiwilligen Leistungen“ wie den Zuschüssen an unsere Vereine, dem Stadtbusverkehr oder der Stadtbücherei. Dringend notwendige Investitionen, z.B. in die Bürgermeister-Prandl-Schule, werden wir auf Jahre hinweg nicht tätigen können. Es ist jetzt eine verantwortungsvolle Politik gefragt, die priorisiert, statt nur zu verwalten, um den Kollaps der städtischen Finanzen zu verhindern. Wir Grüne stehen für eine transparente Haushaltspolitik, die Penzberg wieder handlungsfähig macht.

Penzberg ist eine finanzstarke Stadt

Wir sind die finanzstärkste Kommune im Landkreis und sind in ganz Bayern von insgesamt 2031 Kommunen auf Platz 89! Insgesamt sind unsere Einnahmen stabil, auch wenn die Gewerbesteuer starken Schwankungen unterliegt. Wir haben nicht zu wenig Einnahmen, sondern zu hohe Ausgaben.

Unsere Stadt ist stark verschuldet und unsere Schuldenlast nimmt weiter zu

Die Verschuldung der Stadt ist von rund 2 Mio. € im Jahr 2020 auf nahezu 58 Mio. € angestiegen. Hinzu kommen Schulden des Kommunalunternehmens Stadtwerke in Höhe von etwa 91 Mio. €. Die Pro-Kopf-Verschuldung ist ungefähr achtmal höher als der bayerische Durchschnitt. Zins und Tilgung belasten die Stadt (incl. Stadtwerke) langfristig mit über 8 Mio. € jährlich. Die Verschul-

dung liegt über dem von der Kommunalaufsicht im Landratsamt akzeptierten Rahmen, denn unsere „dauernde Leistungsfähigkeit“ ist nicht mehr gegeben, weil die Kreditkosten zu hoch sind.

Seit vielen Jahren weisen wir auf die kritische Haushaltslage hin, denn bereits in den Vorjahren überstiegen die Ausgaben die Einnahmen in jedem Haushalt, wodurch sämtliche Rücklagen aufgebraucht wurden und Grundstücke verkauft werden mussten. Ende 2023 wurde ein Fehlbetrag von rund 12 Mio. € festgestellt, der bis heute nicht ausgeglichen wurde. Trotz Steuer- und Gebührenerhöhungen sowie Sparmaßnahmen bleibt die finanzielle Situation weiter kritisch. Für 2026 sind weitere Kreditaufnahmen von 10,5 Mio. € im städtischen Haushalt und 11,7 Mio. € bei den Stadtwerken vorgesehen. Gemäß aktueller Finanzplanung ist der Haushalt 2026 nicht genehmigungsfähig.

Wie kann eine derart finanzstarke Kommune in eine solche Schieflage geraten?

Die angespannte Finanzlage der Kommune ist auf mehrere, über Jahre gewachsene Faktoren zurückzuführen:

Bauprojekte

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Bauvorhaben umgesetzt. Dabei erwiesen sich sowohl die Anzahl der Projekte als auch die Kosten als hoch. Kostenüberschreitungen traten bei mehreren Großprojekten auf. Eine konsequentere Kostenplanung und -kontrolle hätte Ausgaben begrenzen können, wie einzelne Projekte mit externer Projektsteuerung zeigen.

Kommunalunternehmen Stadtwerke (KU)

Die Stadtwerke wurden von einem klassischen Versorgungsbetrieb zu einem Unternehmen mit mehreren Geschäftsfeldern erweitert (u. a. Fernwärme, Glasfaser, Energie, Schwimmbad). Die erwartete Quersubventionierung ist bislang nicht eingetreten, da derzeit keine Sparte Gewinne erzielt. Infolgedessen sind die Schulden des KU gestiegen und es besteht ein anhaltender Finanzierungsbedarf.

Personalkosten

Der Stellenaufbau in den vergangenen Jahren hat zu deutlich wachsenden Personalausgaben geführt.

Schuldendienst

Die steigende Verschuldung verursacht hohe laufende Kosten für Zins und Tilgung. Diese belasten den Haushalt langfristig und schränken den finanziellen Handlungsspielraum massiv ein.

Warum Penzberg jetzt einen echten Kurswechsel braucht

Unser Hauptkritikpunkt ist, dass die Haushaltskonsolidierung bereits vor mehreren Jahren hätte eingeleitet werden müssen. Dies ist jedoch bislang nicht erfolgt. Stattdessen wurden optimistische Einnahmeerwartungen angesetzt, der Ausgleich des Fehlbetrags aus 2023 sowie eine Gewerbesteuer-Rückzahlung werden verschoben. Zur Sicherstellung der Liquidität wurde der Kassenkredit auf 21,5 Mio. € erhöht, obwohl dieser eigentlich nur kurzfristige Schwankungen ausgleichen soll und in dieser Höhe nicht den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Für die Verzögerung tragen Bürgermeister und die von ihm geleitete Verwaltung gemeinsam mit den Fraktionen im Stadtrat Verantwortung: Trotz wiederholter Forderungen aus dem Stadtrat haben Bürgermeister und Verwaltung allerdings noch immer kein ernsthaftes Konsolidierungskonzept vor-

gelegt. Auf einen Stadtratsbeschluss hin wurde für Oktober 2025 ein entsprechendes Konzept angekündigt - jedoch nur eine begrenzte Maßnahmenliste mit geringen Einsparpotenzialen vorgelegt.

Daraufhin brachten wir Grüne gemeinsam mit der SPD, PM und BfP im Oktober 2025 einen fraktionsübergreifenden Antrag zur Haushaltskonsolidierung ein, in dem wir konkrete Vorschläge für Einsparungen in Höhe der Deckungslücke, sowie eine externe Unterstützung einforderten. Im November 2025 sagte der Bürgermeister zu, bis Januar 2026 einen Entwurf für den Haushalt 2026 sowie ein Konsolidierungskonzept vorzulegen und hierfür einen externen Experten einzubeziehen.

Bis zum 31.01. lag zwar ein erster Entwurf des Haushalts vor, aber immer noch kein Haushaltskonsolidierungskonzept. Auch der Einladung für die Haushaltsberatungen am 12.02. ist dies aktuell noch nicht beigefügt. Stattdessen haben wir wieder eine neue Finanzierungslücke von über 15 Mio. € und viele offene Fragen. Die Schuldenspirale dreht sich weiter.

Wie werden wir wieder handlungsfähig?

Wir Grüne weisen seit 2021 auf das zunehmende Problem im Haushalt hin und haben deshalb geschlossen oder teilweise gegen die Haushalte 2021, 2022, 2023, 2024 und 2025 gestimmt. Der entscheidende Schritt ist, das Problem offen anzugehen und transparent zu machen. Bürgermeister und Verwaltung müssen das geforderte Haushaltskonsolidierungskonzept endlich dem Stadtrat vorlegen. Zur Erarbeitung des Konzepts und zu dessen Umsetzung müssen wir einen externen, neutralen Experten hinzuziehen. Gleichzeitig braucht es dazu eine sehr enge und lösungsorientierte Zusammenarbeit von Bürgermeister, Kämmerei, Verwaltung und Stadtrat.

Hierfür brauchen wir jetzt einen Bürgermeister, der effizient zwischen Verwaltung und Stadtrat vermitteln kann und die Haushaltskonsolidierung voranbringt. Wolfgang Schweiger verfügt durch seine leitende Funktion bei der Caritas über langjährige Erfahrung in der Steuerung großer Einheiten und in der Durchsetzung tragfähiger Lösungen im Verwaltungskontext – die ideale Voraussetzung, um die Haushaltskrise gemeinsam zu bewältigen. Mit Kerstin Engel steht eine ausgewiesene Haushaltsexpertin an der Spitze unserer Stadtratsliste, die sich seit Jahren intensiv und kritisch mit der Materie befasst.